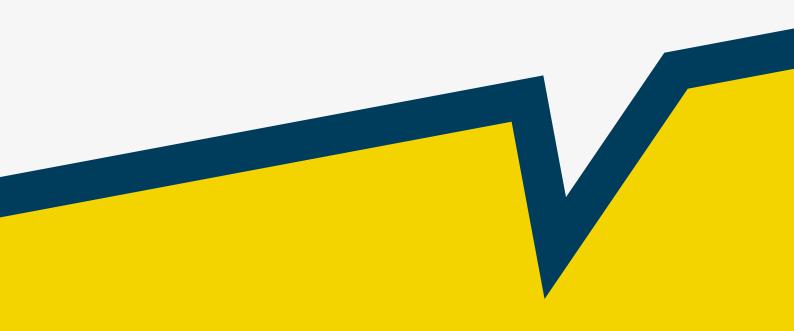


Bericht zur Befragung zum Studienbeginn (Master) aus den Erhebungen im WiSe 2015/16 und 2016/17

Betriebswirtschaftslehre (Master of Science)

August 2017



Studierenden-Panel

E-Mail: panel@uni-potsdam.de www: https://pep.uni-potsdam.de/

Universität Potsdam

Zentrum für Qualitätsentwicklung in Lehre und Studium Bereich Hochschulstudien Am Neuen Palais 10 14469 Potsdam



Inhaltsverzeichnis

1	Erlä	uterung der Tabellen	2
2	Wus	ssten Sie schon	3
3	Einle	eitung	4
	3.1	Angaben zur universitätsweiten Befragung	4
	3.2	Zusammenfassendes Urteil zum Studium	5
	3.3	Gründe für die Wahl des Studienganges	6
	3.4	Beurteilung der Anfangszeit	8
4	Urte	eile zum Studium	9
	4.1	Motivation für die Entscheidung ein Masterstudium zu beginnen	9
	4.2	Lehre und allgemeine Aspekte	11
	4.3	Forschungs- und Praxisbezug	12
	4.4	Organisatorische Aspekte	14
5	Sch	wierigkeiten von Studierenden	16
	5.1	Schwierigkeiten nach Vergleichsgruppen	16
	5.2	Studienorganisation und –orientierung	17
	5.3	Studienumfang und –anforderungen	17
	5.4	Studienalltag	18
6	Kon	nmentare	19
Α	Anh	nang	21
	A.1	Angaben zur Soziodemographie und zum Studium der Befragten	21
	A.2	Vergleich zwischen Grundgesamtheit und Befragten	21
	A.3	Angaben zum Rücklauf der Befragung	22
	A.4	Rücklauf nach Fach und Abschluss	22
	A.5	Fächergruppen des Statistischen Bundesamtes	24
	A.6	Zusammensetzung der Vergleichsgruppen	25



1 Erläuterung der Tabellen

Anhand des folgenden Beispiels möchten wir Ihnen einige Hinweise zur Ergebnisdarstellung dieses Berichts geben. Hierbei gehen wir kurz auf die Zusammensetzung der Vergleichsgruppen ein, sowie auf Abkürzungen in den Tabellen.

Beispieltabelle:

4.2 Lehre und allgemeine Aspekte

Fragetext: Wie beurteilen Sie folgende Aspekte in Ihrem (Erst-)Fach?

		Studiengang		FG 1 MathNat		MathNat ² Fakultät		rsität 3
Antworten: 1=sehr gut; 5=sehr schlecht	<u>x</u> 4	n^5	\overline{x}	n	\overline{x}	n	\overline{x}	n
Vorbereitung auf fremdsprachige Fachkommunikation	2.4	24	2.6	85	2.5	80	2.9	266
fachliche Spezialisierungs- und Vertiefungsmöglichkeiten	2.0	24	2.1	85	2.0	80	2.4	267
Forschungsbezug der Lehre	1.8	24	1.9	85	1.9	80	2.2	266
Praxisbezug der Lehre	2.2	24	2.3	86	2.2	80	2.6	268
Breite des Lehrangebots	2.4	24	2.3	86	2.3	80	2.6	267
Varianz der Prüfungsformen (Klausur, Hausarbeit, Referat etc.).	2.7	12	2.5	50	2.5	79	2.6	267

Tabelle 4 – Mittelwerte: Lehre und allgemeine Aspekte

- 1 Alle Studiengänge, mit dem Abschluss Master (ohne Lehramt), die der gleichen Fachgruppe (FG) des hier betrachteten Studiengangs angehören. Eine Übersicht zur offiziellen Zuordnung aller Studiengänge zu den Fächergruppen finden Sie im Anhang A5.
- ² Alle Studiengänge der Fakultät mit dem Abschluss Master (ohne Lehramt).
- Alle Studiengänge der Universität mit dem Abschluss Master (ohne Lehramt).
- $\overline{x} = \text{durchschnittlicher Wert (Mittelwert) der Antworten.}$
- n = Anzahl der Antworten.



2 Wussten Sie schon...

Mit einem Anteil von 43% gibt ein Großteil der Masterstudierenden (ohne Lehramt) an, für sich ohne einen Masterabschluss kaum eine Chance auf dem Arbeitsmarkt zu sehen. Damit scheint der Master ein sehr wichtiger Faktor zu sein, um die persönlichen Zukunftsperspektiven zu verbessern. Gleichzeitig spiegelt sich in diesen Zahlen auch die Unsicherheit, trotz einem der höchsten deutschen Bildungsabschlüsse keine Arbeitsstelle zu bekommen. Damit scheint Zukunftsangst eine nicht unbedeutende Rolle zu spielen, bei der Entscheidung ein Masterstudium zu beginnen.

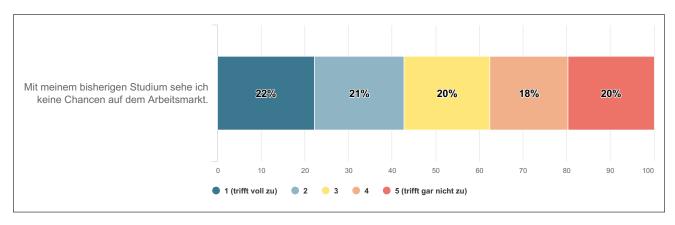


Abbildung 1 - Chancen auf dem Arbeitsmarkt

Und in Ihrem Studiengang?

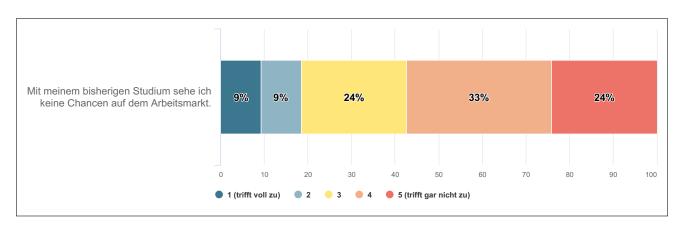


Abbildung 2 – Chancen auf dem Arbeitsmarkt (Betriebswirtschaftslehre)



3 Einleitung

3.1 Angaben zur universitätsweiten Befragung

Der folgende Bericht gibt eine Übersicht zu ausgewählten Ergebnissen der Befragungen zum Masterbeginn des Studierenden-Panels der Universität Potsdam. Die tabellarischen Darstellungen des Berichts erlauben einen Vergleich zwischen dem Studiengang, der zugehörigen Fächergruppe (FG), der Fakultät und der Universität insgesamt. Für diese Vergleiche werden die Daten zuvor nach den relevanten Abschlüssen gefiltert. Die folgenden Diagramme beziehen sich hingegen ausschließlich auf den Studiengang Betriebswirtschaftslehre (Master of Science).

Ziel des Berichtes ist es, Studierendenmeinungen bezüglich der Qualität des Studiums an der Universität Potsdam und studentische Erwartungen an das Studium darzustellen. Zudem werden Informationen zur Studienentscheidung, zu Studiengangsurteilen und zu wahrgenommenen Schwierigkeiten der Studierenden aufgezeigt. Damit wird ein Überblick über Stärken und Schwächen des Studiums an der Universität gegeben, der zur Qualitätsentwicklung beitragen und als Grundlage für Diskussionen dienen soll.

Eingeladen zu den Befragungen im Wintersemester 2015/16 und 2016/17 wurden alle Studierenden mit dem angestrebten Abschluss Master, Master Lehramt oder Magister Legum, die zum Zeitpunkt der Befragungen im ersten bzw. zweiten Fachsemester des jeweiligen Erstfaches immatrikuliert waren. Genaueres zum Rücklauf und dessen Betrachtung nach Fächern kann dem Anhang (A.4) entnommen werden. Die Studierenden wurden bis zu fünfmal per E-Mail zur Teilnahme an der Befragung gebeten. Der Link in den Einladungen wurde personalisiert, um eine Mehrfachteilnahme auszuschließen. Insgesamt wurden 3020 (2015: 1480 und 2016: 1540) StudienanfängerInnen zu den Befragungen eingeladen. 808 Fälle konnten insgesamt im bereinigten und plausibilisierten Datensatz für die Ergebnisdarstellung berücksichtigt werden. Für den Studiengang Betriebswirtschaftslehre (Master of Science) konnten 57 Antworten ausgewertet werden.



3.2 Zusammenfassendes Urteil zum Studium

Im Fragebogen: Wie beurteilen Sie zusammenfassend Ihr Studium an der Universität Potsdam?

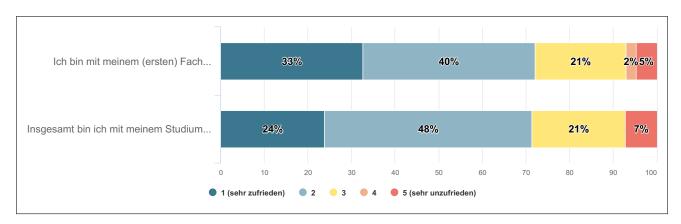


Abbildung 3 – Zusammenfassendes Urteil zum Studium (Betriebswirtschaftslehre)



3.3 Gründe für die Wahl des Studienganges

Fragetext: Wie bedeutend waren folgende Aspekte bei der Wahl Ihres Studienganges?

	Studi	engang	W Inst	wi itut		iSo ultät	Unive	rsität
Antworten: 1=sehr bedeutend; 5=gar nicht bedeutend	\overline{x}	n	\overline{x}	n	$ \underline{\overline{x}}$	n	$ \overline{x} $	n
Interesse am Fach	1.5	52	1.4	80	1.4	185	1.3	584
wissenschaftliches Interesse	3.0	52	2.8	80	2.6	185	2.1	585
Aussicht auf ein hohes Einkommen	2.3	51	2.3	79	2.7	184	3.0	581
persönliche Begabung und Neigung	2.0	52	2.0	80	2.0	185	1.8	584
persönliche Entfaltung und Entwicklung	2.0	51	2.0	79	1.9	184	1.8	579
niedrige oder fehlende Zulassungshürden	4.3	52	4.0	80	4.0	184	4.2	579
Aussicht auf einen hohen sozialen Status	3.3	52	3.1	80	3.3	185	3.5	581
Aussicht auf eine Führungsposition	2.8	52	2.6	80	2.7	185	3.3	582
Aussicht auf einen sicheren Arbeitsplatz	2.1	52	2.1	80	2.4	184	2.7	581
Qualifizierung für ein bestimmtes Berufsfeld	1.9	52	1.9	80	2.0	184	2.1	580
Vielfalt der Berufsmöglichkeiten	1.6	52	1.7	80	2.0	185	2.2	582
Möglichkeit, später selbstständig zu arbeiten	3.0	52	3.1	80	3.5	185	3.2	583
Verbesserung der Gesellschaft	3.2	52	3.1	80	2.8	185	2.7	582
anderen Leuten zu helfen	3.2	52	3.3	80	3.2	185	3.0	583
viele Kontakte zu Menschen	2.9	52	3.0	80	3.0	185	3.0	583

Tabelle 1 – Mittelwerte: Gründe für die Wahl des Studienganges



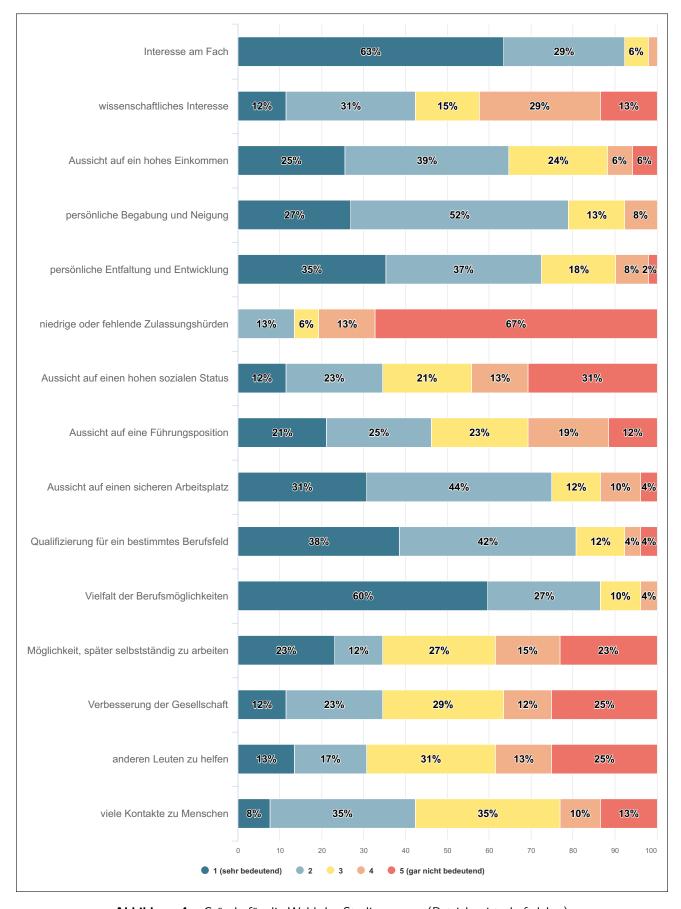


Abbildung 4 – Gründe für die Wahl des Studienganges (Betriebswirtschaftslehre)



3.4 Beurteilung der Anfangszeit

Fragetext: Inwiefern trifft Folgendes auf Sie zu?

	Studi	engang		iwi itut		iSo ultät	Unive	rsität
Antworten: 1=trifft voll zu; 5=trifft gar nicht zu	\overline{x}	n	\overline{x}	<u>n</u>	\overline{x}		\overline{x}	n
Insgesamt hat die Betreuung und Beratung an der Universität Potsdam meinen Studieneinstieg erleichtert.	3.4	41	3.4	62	3.4	146	3.1	486
Ich habe einen guten Überblick über mein Studienfach erworben.	2.5	43	2.5	67	2.5	153	2.4	497

Tabelle 2 – Mittelwerte: Beurteilung der Anfangszeit

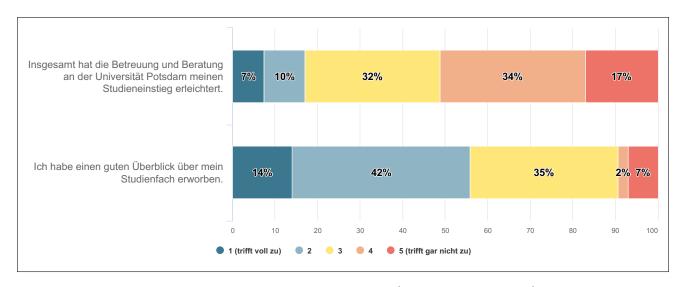


Abbildung 5 – Beurteilung der Anfangszeit (Betriebswirtschaftslehre)



4 Urteile zum Studium

4.1 Motivation für die Entscheidung ein Masterstudium zu beginnen

Fragetext: Ein Masterstudium (als zweite wissenschaftliche Ausbildung) bedarf einer besonderen Motivation. Bitte beurteilen Sie die folgenden Aussagen.

	Studi	engang	Wi	iwi itut		iSo ultät	Unive	rsität
Antworten: 1=trifft voll zu; 5=trifft gar nicht zu	\overline{x}	n	\overline{x}	n	\overline{x}	n	\overline{x}	n
Durch das Masterstudium erhoffe ich mir bessere Karrierechancen.	1.3	54	1.3	84	1.2	193	1.4	613
Ich benötige das Masterstudium für meine wissenschaftliche Laufbahn.	3.3	54	3.2	84	3.2	193	2.6	610
Mit meinem bisherigen Studium sehe ich keine Chancen auf dem Arbeitsmarkt.	3.5	54	3.6	84	3.1	192	2.9	608
Das Masterstudium ist für mich die Vorbereitung auf eine zukünftige Leitungsposition.	2.4	54	2.3	84	2.2	192	2.7	608
Meinen bisherigen Abschluss habe ich persönlich als nicht ausreichend empfunden.	2.0	54	2.1	84	2.0	193	2.1	610
Ich möchte mich fachlich neu orientieren.	4.0	53	3.8	83	3.7	192	3.6	607
Ich wollte noch eine längere Zeit studieren.	2.7	54	2.7	84	2.6	193	2.8	605
Der Master wird für den Beruf vorausgesetzt.	3.4	54	3.4	84	2.9	193	2.9	607

Tabelle 3 – Mittelwerte: Motivation für die Entscheidung ein Masterstudium zu beginnen



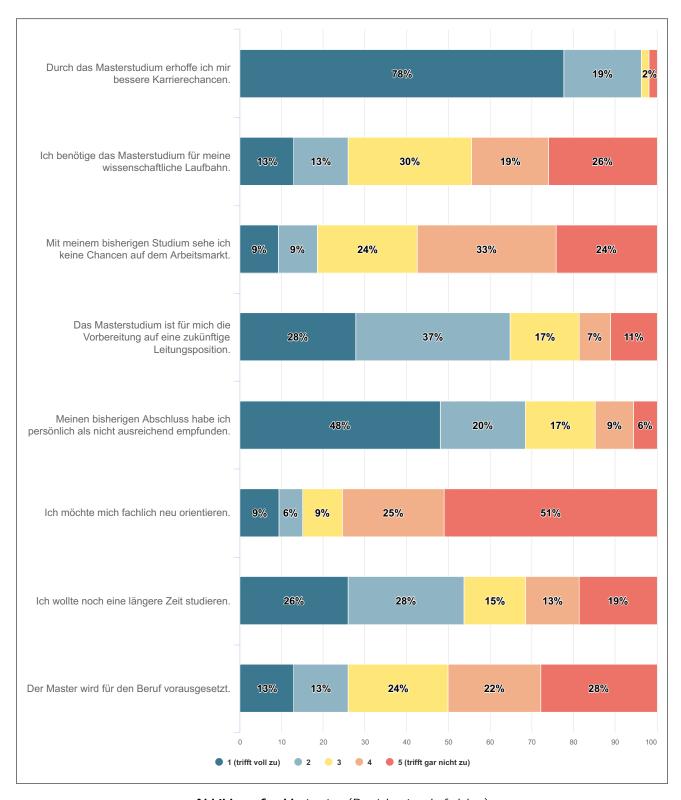


Abbildung 6 – Motivation (Betriebswirtschaftslehre)



4.2 Lehre und allgemeine Aspekte

Fragetext: Wie beurteilen Sie folgende Aspekte in Ihrem (Erst-)Fach?

	Studiengang		Wiwi Institut		WiSo Fakultät		Universität	
Antworten: 1=sehr gut; 5=sehr schlecht	\overline{x}	n	\overline{x}	n	$ \overline{x} $	n	\overline{x}	n
Vorbereitung auf fremdsprachige Fachkommunikation	3.5	48	3.3	74	3.2	176	3.0	555
fachliche Spezialisierungs– und Vertiefungsmöglichkeiten	2.3	49	2.3	75	2.6	177	2.4	557
Forschungsbezug der Lehre	2.4	47	2.4	73	2.5	175	2.2	554
Praxisbezug der Lehre	2.6	49	2.6	75	2.7	177	2.5	559
Breite des Lehrangebots	2.0	49	2.1	75	2.5	177	2.4	558
Varianz der Prüfungsformen (Klausur, Hausarbeit, Referat etc.).	2.9	23	2.9	32	2.9	97	2.6	266

Tabelle 4 – Mittelwerte: Lehre und allgemeine Aspekte

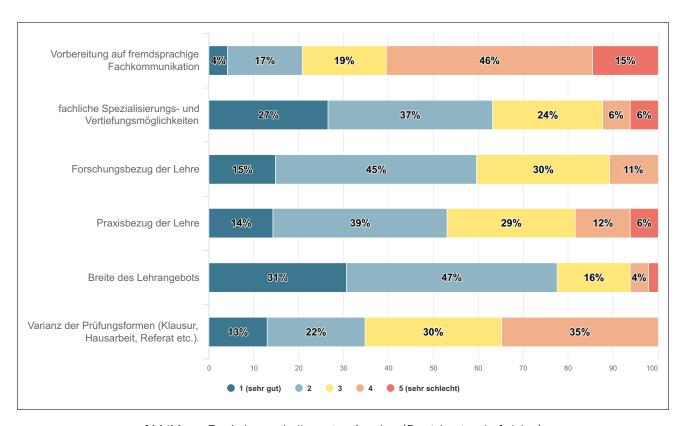


Abbildung 7 – Lehre und allgemeine Aspekte (Betriebswirtschaftslehre)



4.3 Forschungs- und Praxisbezug

Fragetext: Wie beurteilen Sie den Forschungs- und Praxisbezug in Ihrem (Erst-)Fach?

	Studi	engang		iwi itut		iSo ultät	Unive	rsität
Antworten: 1=sehr gut; 5=sehr schlecht	\overline{x}	n	\overline{x}	n	$ \overline{x}$	n	$ \overline{x} $	n
Möglichkeit, im Studium selbst zu forschen	2.9	35	2.7	55	2.6	116	2.4	425
Angebot spezieller Lehrveranstaltungen, in denen Forschungsmethoden und ergebnisse vorgestellt werden		38	2.6	58	2.6	132	2.4	452
Forschungsbezug der Lehrveranstaltungen (regelmäßige/kontinuierliche Einbeziehung von Forschungsfragen und –ergebnissen)		45	2.5	69	2.6	158	2.3	515
Möglichkeit im Studium, selbst praktische Erfahrungen zu sammeln (z.B. Einübung berufspraktischer Tätigkeiten und Aufgaben)		31	2.8	49	2.8	104	2.5	415
Praxisbezug der Lehrveranstaltungen (regelmäßiges/kontinuierliches Einbringen von Beispielen aus der Praxis)	2.6	46	2.4	70	2.6	160	2.5	515

 Tabelle 5 – Mittelwerte: Forschungs– und Praxisbezug



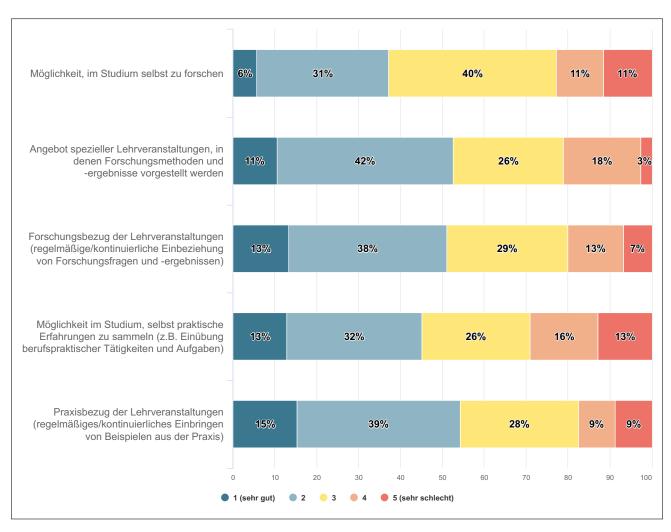


Abbildung 8 – Forschungs– und Praxisbezug (Betriebswirtschaftslehre)



4.4 Organisatorische Aspekte

Fragetext: Wie beurteilen Sie folgende organisatorische Aspekte in Ihrem (Erst-)Fach?

	Studi	engang	Wi	wi itut		iSo ultät	Unive	rsität
Antworten: 1=sehr gut; 5=sehr schlecht	\overline{x}	n	\overline{x}	n	\overline{x}	n	\overline{x}	n
Anzahl von Plätzen in den Lehrveranstaltungen	1.9	47	1.7	73	2.1	172	2.0	545
Studienorganisation des Fachs mittels PULS	2.5	47	2.7	73	2.8	170	3.0	538
zeitliche Koordination des Lehrangebots	3.1	47	2.9	73	2.9	172	2.7	544
Zugang zu erforderlichen Lehrveranstaltungen	2.3	46	2.0	72	2.2	171	2.1	545
Verständlichkeit der Studien– und Prüfungsordnung	2.9	46	2.9	72	2.8	169	2.6	540
Möglichkeit, die Studienanforderungen in der dafür vorgesehenen Zeit zu erfüllen	2.8	47	2.6	73	2.6	169	2.7	538
Informationen zu Veränderungen im Studiengang (Studienund Prüfungsordnung, Personal etc.)	3.1	45	3.3	71	3.3	165	2.9	529
Pflege der Webseite des Faches (Aktualität, Informationsgehalt)	2.6	46	2.7	72	2.9	165	2.7	533
Organisation der Prüfungen	2.6	46	2.7	72	2.8	167	2.6	536
Transparenz der Studienanforderungen	2.8	46	2.8	72	2.8	170	2.6	543

Tabelle 6 – Mittelwerte: Organisatorische Aspekte



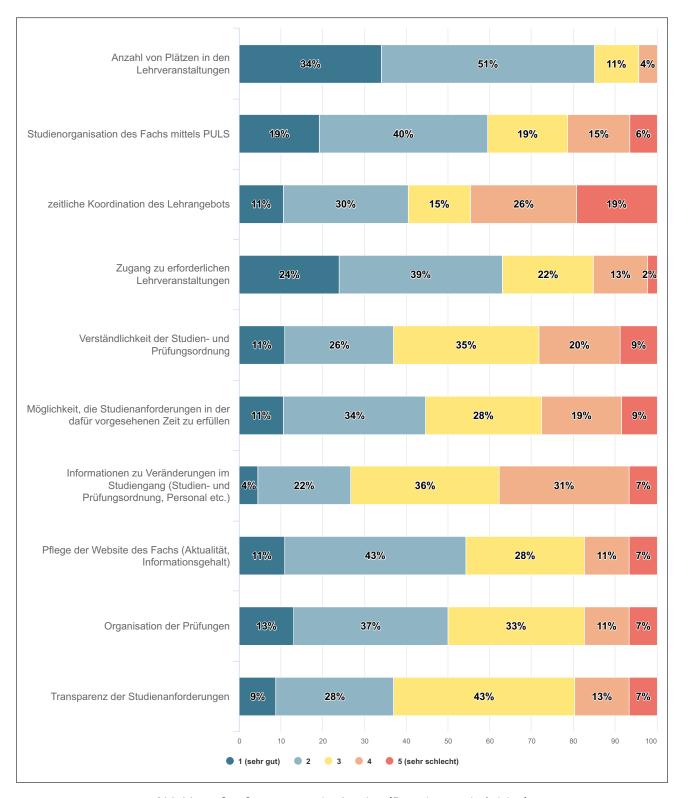


Abbildung 9 – Organisatorische Aspekte (Betriebswirtschaftslehre)



5 Schwierigkeiten von Studierenden

5.1 Schwierigkeiten nach Vergleichsgruppen

Fragetext: Die Studiensituation wird von Studierenden unterschiedlich erlebt. Was bereitet Ihnen persönlich keine oder große Schwierigkeiten?

	Studi	engang	Wi	iwi itut		iSo ultät	Unive	rsität
Antworten: 1=keine Schwierigkeiten; 5=große Schwierigkeiten	\overline{x}	n	\overline{x}	n	$ \overline{x}$	n	$ \overline{x} $	n
Zeit für Dinge außerhalb des Studiums zu finden	2.7	41	2.6	64	2.3	148	2.6	490
feste Lern- und Arbeitsgruppen zu finden	2.6	40	2.5	63	2.6	147	2.6	476
Leistungsanforderungen in meinem Fachstudium	2.5	42	2.4	65	2.3	148	2.3	489
Rückmeldungen zu meinem Lernfortschritt zu bekommen	2.9	41	2.8	64	3.0	148	2.7	480
verfügbarer Freiraum für die Aufarbeitung von Wissenslücken (z.B. bei länger zurückliegender Schulzeit)	2.8	41	2.7	64	2.7	147	2.7	483
Übersichtlichkeit der Studienangebote	2.4	42	2.4	65	2.5	147	2.4	487
Planung des Studiums über ein Semester hinaus	2.5	42	2.6	65	2.8	149	2.7	492
wissenschaftliche Arbeiten zu verfassen	3.2	43	3.0	67	2.7	152	2.5	497
Prüfungen effizient vorzubereiten	2.6	42	2.7	66	2.4	150	2.4	492
mündliche Beteiligung in Lehrveranstaltungen	2.8	41	2.6	64	2.6	149	2.4	494
Lehrveranstaltungen in englischer Sprache	2.1	41	2.0	64	2.1	149	2.0	486
Lehrveranstaltungen in deutscher Sprache	1.5	2	1.5	4	2.3	14	2.6	38
Angst vor Prüfungen	2.6	42	2.6	65	2.5	149	2.5	491
Bewältigung des Stoffumfangs im Semester	2.6	42	2.5	64	2.5	148	2.5	490
Einhalten fester Studienpläne	2.1	40	2.1	62	2.2	146	2.3	489
mich für mein Fachgebiet zu begeistern und zu engagieren	2.1	40	2.1	63	2.2	148	1.9	492

 Tabelle 7 – Mittelwerte: Schwierigkeiten nach Vergleichsgruppen



5.2 Studienorganisation und -orientierung

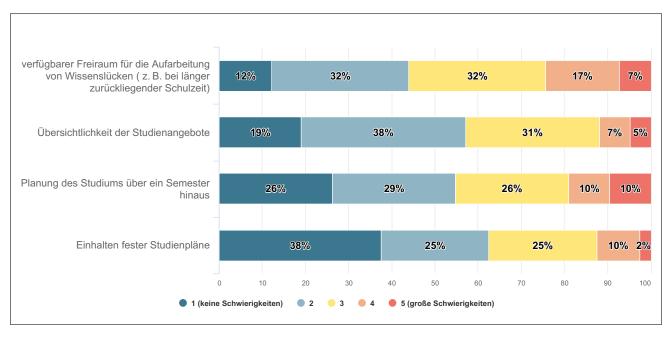


Abbildung 10 – Studienorganisation und -orientierung (Betriebswirtschaftslehre)

5.3 Studienumfang und -anforderungen

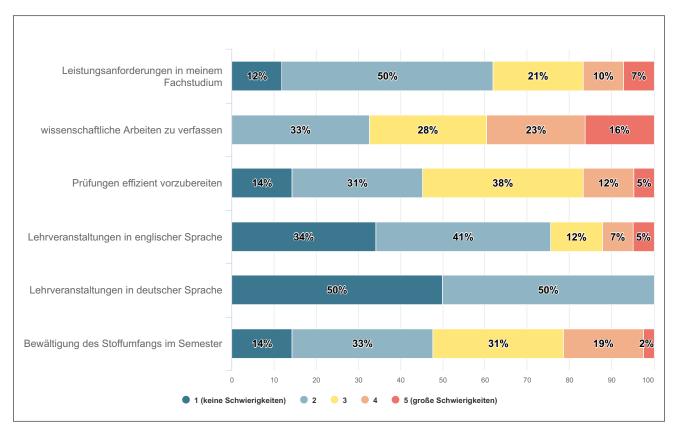


Abbildung 11 – Studienumfang und -anforderungen (Betriebswirtschaftslehre)



5.4 Studienalltag

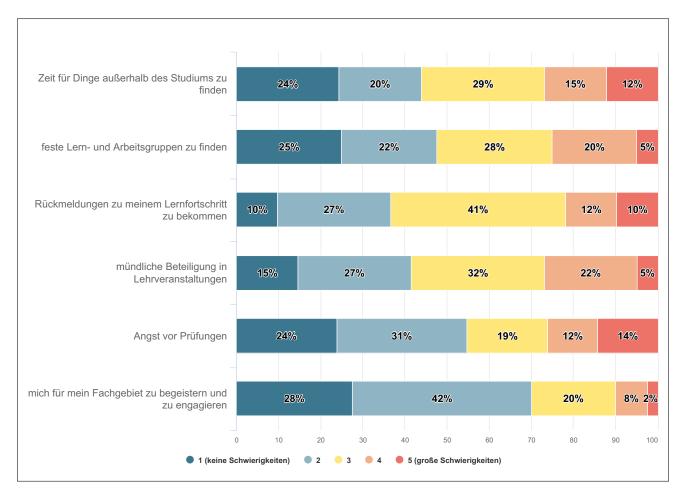


Abbildung 12 – Studienalltag (Betriebswirtschaftslehre)



6 Kommentare

Fragetext: Haben Sie Anregungen, Kommentare oder Kritik zu Ihrem Studieneingang an der Universität Potsdam oder zu dieser Befragung?

Anregungen

- Aufgrund der zahlreichen Überschneidungen zwischen den Modulen kann man zum Beispiel parallel Controlling und Steuern nicht belegen, da man ansonsten gleichzeitig 2 Vorlesungen oder 2 Übungen hätte (Beispielweise wären in dem SoSe 16 mehr als 6 Termine, die gleichzeitig laufen). Da ein Fehlen in einer Vorlesung mit viel Selbststudium und Nacharbeit verbunden ist, kann man in dem Regelstudienzeit diese Kombination nicht einwandfrei belegen.
- Damit mehr Leute an so einer langen Umfrage dran teilnehmen, wären vllt. materielle Anreize, wie die Möglichkeit Gutscheine zu gewinnen ganz gut. Das können Amazon Gutscheine sein, aber bspsw. auch ein 10–20€ Guthaben für die Mensa/ Unibezahlkarte.
- Die Befragung ist viel zu lang. Unterricht teils sehr chaotisch, Klausuren nicht wie angekündigt
- Diese Befragung ist zu lang.
- Eine Frage beinhaltet die Abfrage der Einschätzung meiner Fähigkeiten in der Arbeitsorganisation oder dem Halten und Vorbereiten von Referaten. Diese Frage ist uneindeutig. Ob ich das kann (so habe ich es beantwortet) unterscheidet sich, ob ich das durch die Uni gelernt habe. Dann hätte ich das Kreuz sehr oft deutlich bei "trifft nicht zu" gesetzt. Ich finde es problematisch, dass einige Informationen nur auf den Internetseiten der Lehrstühle zu finden sind. Ich habe durch Zufall entdeckt, dass einer der Professoren ein Forschungssemester

- macht und der Kurs deshalb anders als geplant angeboten wird. Hätte ich das nicht (so wie andere) müsste ich über die Regelstudienzeit hinaus studieren, da der Kurs erst sehr spät wieder angeboten wird. Es gab viel Verwirrung, da in meiner neuen Studienordnung die Möglichkeit entstanden ist, sich für Prüfungen bis wenige Tage vor der Prüfung abzumelden. Das wussten die Lehrstühle zum Teil nicht und es gab Verwirrungen zwischen Studierenden alter und neuer Studienordnungen.
- Einfachere Bewerbung für Potsdam Studenten wäre besser. Dle Uni Potsdam könnte generell Studentenfreundlicher werden (Klausurtermine, Rückmeldungsfristen, Formularbestätigungen etc.) Vor allem meine ich das Prüfungsamt und bestimmte Lehrstühle. Aber das Klausurenproblem, vorallem dass es für die Betriebswirte KEINE Nachschreibetermine innerhalb des selben Semesters gibt, muss sich ändern. Andere/ bzw. der Großteil anderer Universitäten bekommen das auch hin. Es erschwert das Studium und die Planung ungemein, wenn alle Klausuren innerhalb von zwei Wochen hintereinander geschrieben werden müssen und es nicht einmal die Möglichkeit gibt, wenn man durchfällt nach 3 oder 4 Wochen wiederholen zu können, um überhaupt die Regelstudienzeit einhalten zu können. Man kann auch mal krank sein, und hat dann nicht einmal die Chance die Klausur in dem selben Semester noch schreiben zu können, sondern muss deswegen ein Semester warten (ohne eine weitere

- Vorlesung oder Wiederholung gehabt zu haben) tweilweise sogar ein Jahr! Vielen Dank für den Fragebogen. Ich hoffe die Kritik wird an der Universität aufgenommen und nach den bestehenden Möglichkeiten umgesetzt.
- Es ist die un-internationalste Atmosphäre die ich je erlebt habe. Es werden lediglich deutsche Perspektiven gelehrt, die Dozenten und Betreuer haben noch nie länger im Ausland gelebt, keine neuen Eindrücke werden vermittelt, es gibt KEINERLEI Anregungen z.B. Kennenlern-Methoden, um die paar wenigen internationalen Studenten kennenlernen zu können, die es an der Uni Potsdam gibt. Das Studium bereitet sehr gut auf ein pur deutsches Denken vor, über den Tellerrand wird definitiv nicht geguckt. Selbst der Auslandsaufenthalt im Master wird einem so sehr erschwert wie es nur möglich ist, Informationen muss man sich komplett allein zusammen suchen.
- Ich würde mir wünschen, dass Modulklausuren abgeschafft werden, da der Aufwand an einem Tag mindestens zwei Klausuren zu schreiben sehr hoch ist. In Steuern ist das leider so, dass immer zwei Module in einer Klausur abgefragt werden. Dementsprechend ist die Zeit viel zu eng bemessen in den Klausuren. Man muss die Klausuren extrem schnell schreiben um halbwegs zu bestehen. Die Zeit zum lesen der Aufgabenstellung wird nicht berücksichtigt, das Sachverhalte teilweise sehr ausführlich sein können und dies entsprechend Zeit auf sich nimmt.



Außerdem sind die Nachschreibetermine erst im nächsten Semester zur selben zeit wie mit anderen Prüfungen, was ebenfalls nicht angenehm ist.

- Ich würde mir wünschen, dass die Professoren auf E Mails der Studenten auch antworten würden, auch wenn es sich um unangenehme Themen handelt.
- Interessante Befragung. Werden Ergebnisse veröffentlicht?
- Kritik an der Studienorganisation: – dieses Semester hatte ich am gleiche Tag zwei schriftliche Prüfungen. Das habe ich so noch von keinem anderen Studiengang erlebt und empfinde ich als unnötige Belastung.
- Liebe Uni Potsdam, ich finde euch echt spitze. Die Lage des Campus am Griebnitzsee ist wirklich gut und einfach zu erreichen, sehr schön gestaltet und hat eine angenehme Atmosphäre. Professoren und wissenschaftliche Mitarbeiter sind alle engagiert und offen für Fragen und Anregungen. Allerdings habe ich einen, aber dafür sehr wichtigen Kritikpunkt. Leider sind meine ursprünglich angedachten Schwerpunkte Controlling sowie Rechnungslegung Inhaltlich nicht ausgereift. Zu Controlling: viel zu theoretisch! Auch wenn zwei der drei Fächer von einem ehemaligen KPMG Mitarbeiter vorgetragen werden, muss ich leider sagen, dass ich mich nach dem ersten Semester entschlossen habe, diesen Schwerpunkt aufgrund von Mangel an fachlicher Qualität abzuwählen. Im Masterstudium grundlegende Punkte zu widerholen ist absolut richtig und wichtig. Allerdings ging es in den von mir besuchten Fächern ausschließlich um theoretische Defini-

tion des Begriffs Controlling. Mir ist bewusst das ich mich an einer Universität befinde und der wissenschaftliche und theoretische Aspekt hier deutlich relevanter ist als an einer Fachhochschule. Allerdings ist das Fach Controlling ein praktikables Fach und ich wage stark zu bezweifeln, dass meine zukünftigen Vorgesetzten ich jemals nach der Definition von Controlling fragen werden. Meines Erachtens wäre ein praxisnaher Ansatz hier angebrachter. Meiner Erwartungen an den Schwerpunkt waren viele Aufgaben zu rechnen, vertieftes Verständnis über Kosten-Leistungsrechnung, internes Controlling und Analysen des Unternehmens zu erhalten. Evtl. hätte man Übungen an Excel oder entsprechenden Programmen anbieten können. Ich war offen gestanden schockiert über den Lehrinhalt. Insbesondere verärgert mich die Tatsache, dass das Modulhandbuch mir einen anderen Eindruck bzw. eine andere Vorstellung des Schwerpunkts vermittelt hat. Fazit: mit dem Wissen das einem hier vermittelt wird kann man in der Praxis NICHTS anfangen. Auch spannende Ansichten und Anekdoten ehemaliger KPMG sowie Dröge Mitarbeiter reißen das nicht mehr heraus. Ich kann den Schwerpunkt leider nicht weiterempfehlen und rate im Freundeskreis sogar davon ab. Fachliches Wissen habt ihr definitiv. Aber bitte bitte! Überarbeitet den Lehrstoff und den Aufbau des Schwerpunkts Zu Rechnungslegung: Zum Teil ist mein Missmut hier mir selbst zuzuschreiben. Ich habe drei Jahre in der Wirtschaftsprüfung gearbeitet. Als Prüfer sehe ich mich nicht, allerdings doch im Bereich

Rechnungslegung. Euer Schwerpunkt ist allerdings hauptsächlich auf Prüfung ausgelegt. Das gebt ihr in eurem Modulhandbuch an und hätte mir Bewusst sein sollen. Jetzt ist es zu spät und ich habe mich für den Schwerpunkt Steuern und Praktika im entsprechenden Bereich entschieden. Allerdings möchte ich folgendes anmerken: Wie soll etwas kritisch geprüft werden, wenn nicht bekannt ist wie es korrekt gemacht wird? Vertiefende Fächer bzgl. IFRS und HGB habe ich bei euch leider nicht vorgefunden, sind m.E. aber essentiell um einen guten Jahresabschlussprüfer auszubilden bzw. auf das Berufsleben vorzubereiten. Leider muss ich sagen, dass mein Bachelorschwerpunkt anspruchsvoller und relevanter war als es euer Masterschwerpunkt derzeit ist. Beste Grüße

- Zugriff zu Online-Journals und generell wirtschaftswissenschaftliche Ausstattung der Bibliothek mangelhaft. Kursangebot in klassischen Kombinationen z.B. Finance und Controlling viel zu stark im WiSe konzentriert.
- Zum SoSe gibt es keine Einführungsveranstaltung für den Master BWL. Daher ist es anfangs schwer sich zu orientieren und andere Studenten kennen zu lernen.
- mehr/besser organisierte Einführungsveranstaltungen für Masterstudierende zu Beginn des Sommersemesters bessere Schulung der studentischen Beratung (v.a. bei Schwerpunktwechsel) einheitlicherer (Web-)Auftritt der verschiedenen WiWi Lehrstühle eifnacherer Überblick über die aktuelle Studienordnung und Kombinationsmöglichkeiten von Modulen



A Anhang

Die folgenden Angaben beziehen sich auf alle befragten Studierenden der Befragungen zum Studienbeginn im Master auf Universitätsebene.

A.1 Angaben zur Soziodemographie und zum Studium der Befragten

Das mittlere Alter der befragten Studierenden liegt zum Zeitpunkt der Befragung bei 25 Jahren. Die meisten Befragten (92,4%) sind ledig, aufgeteilt in 60,7% mit Partnerln und 31,7% ohne Partnerln. 6,4% der Befragten haben ein oder mehrere Kinder.

87,1% der Befragten besitzen die deutsche Staatsbürgerschaft. Mit 85,6% ist die Allgemeine Hochschulreife (Abitur) der häufigste Weg zum Hochschulstudium. 24,6% der StudienanfängerInnen mit in Deutschland erworbener Hochschulzugangsberechtigung (HZB) erhielten diese in Brandenburg und 23,6% in Berlin. 12,5% der StudienanfängerInnen erwarben ihre Hochschulzugangsberechtigung im Ausland.

A.2 Vergleich zwischen Grundgesamtheit und Befragten

Um einen Überblick darüber zu geben, inwieweit die Gruppe der Befragten mit der Grundgesamtheit der Studierenden zum Anfang des Masterstudiums in den Wintersemestern 2015/16 und 2016/17 übereinstimmt, werden diese Populationen in Bezug auf die Verteilung der Studienabschlüsse, der Fakultäten, des Geschlechts und nach dem Land der HZB betrachtet.

		Verte	ilung	
		UP Statistik ¹	TeilnehmerInnen ²	Differenz*
	Master Lehramt	22%	21%	-1%
Studienabschluss	Master ohne Lehramt	77%	78%	1%
Studienabschluss	Magister Legum	1%	1%	0%
	Gesamt	100%	100%	0%
	Juristische Fakultät	4%	1%	-3%
	Philosophische Fakultät	28%	30%	2%
Fakultät	Humanwissenschaftliche Fakultät	15%	16%	1%
rakultat	Wirtschafts- und Sozialwissenschaftliche Fakultät	28%	25%	-3%
	Mathematisch-Naturwissenschaftliche Fakultät	24%	26%	2%
	Gesamt	100%	100%	0%
	männlich	38%	33%	-5%
Geschlecht	weiblich	62%	67%	5%
	Gesamt	100%	100%	0%
	Deutschland	83%	88%	4%
Land der HZB	anderes Land (bitte eintragen):	17%	13%	-4%
	Gesamt	100%	100%	0%

¹ Alle Studierenden der Universität Potsdam, mit Abschluss Master und Magister Legum, die zum Wintersemester 2015/16 und 2016/17 im ersten Mastersemester immatrikuliert waren. Zahlen aus der Hochschulstatistik der Universität Potsdam, Stand 10.05.2017.

Tabelle: Vergleich der Grundgesamtheit mit der Gruppe der Befragten

Der Vergleich der Merkmale zwischen der Grundgesamtheit und den TeilnehmerInnen der Befragung zeigt, dass die Grundgesamtheit mit ihren Merkmalseigenschaften mit Schwankungen von maximal 5% wiedergegeben wird.

² Anteil der Studierenden , die an der Befragung teilgenommen haben.

 $^{^{\}star}$ Es sind mathematische Rundungsabweichungen möglich.



A.3 Angaben zum Rücklauf der Befragung

Auf Basis der Grundgesamtheit der Studienjahrgänge 2015 und 2016 haben 27% aller Studierenden an der Befragung zum Masterbeginn teilgenommen (vgl. Tabelle: Rücklauf nach Fach und Abschluss). Betrachtet nach Fächern und Abschlüssen variiert der Rücklauf zwischen 0 und 83%.

A.4 Rücklauf nach Fach und Abschluss

Rücklauf auf der Basis der Grundgesamtheit									
	A	nteil der TeilnehmerIn	nen in Prozent (Absol	ut)					
Fach	Master Lehramt	Master	Magister Legum	Abschlüsse					
Anglophone Modernities in Literature and Culture		17% (8)		17% (8)					
Arbeitslehre				0% (0)					
Arbeitslehre/Technik				0% (0)					
Astrophysics		83% (5)		83% (5)					
Betriebswirtschaftslehre		27% (57)		27% (57)					
Biochemistry and Molecular Biology (ehemals Biochemie und Molekularbiologie)		39% (29)		39% (29)					
Bioinformatik		20% (3)		20% (3)					
Biologie	34% (11)			34% (11)					
Chemie	50% (3)	35% (9)		38% (12)					
Clinical Exercise Science		26% (6)		26% (6)					
Cognitive Science - Embodied Cognition		8% (1)		8% (1)					
Cognitive Systems: Language, Learning and Reasoning		39% (9)		39% (9)					
Computational Science		30% (13)		30% (13)					
Deutsch	23% (24)	, ,		23% (24)					
Deutsch Primarstufe	29% (5)			29% (5)					
Deutsch-russischer Master Verwaltungswissenschaft		4% (1)		4% (1)					
Economics (ehemals Volkswirtschaftslehre)		29% (13)		29% (13)					
Englisch	32% (36)			32% (36)					
Ernährungswissenschaft		37% (16)		37% (16)					
Erziehungswissenschaft		42% (13)		42% (13)					
Europäische Medienwissenschaft		26% (9)		26% (9)					
European Governance and Administration		5% (1)		5% (1)					
European Masters in Clinical Linguistics		13% (1)		13% (1)					
Experimental Clinical Linguistics		29% (9)		29% (9)					
Französisch	17% (6)			17% (6)					
Fremdsprachenlinguistik		21% (23)		21% (23)					
Geographie	19% (7)			19% (7)					
Geoinformation und Visualisierung		55% (11)		55% (11)					
Geoökologie		24% (16)		24% (16)					
Geowissenschaften		30% (14)		30% (14)					
Germanistik		26% (11)		26% (11)					
Geschichte	30% (16)	20% (1.)		30% (16)					
Informatik	50% (1)			50% (10)					
Inklusion (Deutsch, Mathematik)	13% (2)			13% (2)					
Integrative Sport-, Bewegungs- und Gesundheitswissenschaft	10.70 (2)	31% (4)		31% (4)					
Internationale Beziehungen		10% (11)		10% (11)					
IT-Systems Engineering		17% (27)		17% (27)					
Jüdische Studien		40% (6)		40% (6)					
Jüdische Theologie		67% (2)		67% (2)					
Kulturelle Begegnungsräume der Frühen Neuzeit		25% (3)		25% (3)					

Alle Studierenden der Universität Potsdam, mit Abschluss Master und Magister Legum, die zum Wintersemester 2015/16 und 2016/17 im ersten Mastersemester immatrikuliert waren.

Zahlen aus der Hochschulstatistik der Universität Potsdam, Stand 10.05.2017.



Rücklauf auf der Basis der Grundgesamtheit									
	Aı	nteil der TeilnehmerIn	nen in Prozent (Absol	ut)					
Fach	Master Lehramt	Master	Magister Legum	Abschlüsse					
Latein	50% (4)			50% (4)					
Lebensgestaltung-Ethik-Religionskunde	35% (8)			35% (8)					
Linguistik		60% (12)		60% (12)					
Linguistik: Kommunikation-Variation-Mehrsprachigkeit		41% (24)		41% (24)					
Master of Business Administration		17% (6)		17% (6)					
Mathematik	13% (2)	33% (4)		22% (6)					
Mathematik Primarstufe	40% (4)			40% (4)					
Military Studies - Militärgeschichte/Militärsoziologie				0% (0)					
Musik	35% (6)			35% (6)					
National and International Administration and Policy		42% (15)		42% (15)					
Ökologie/Evolution/Naturschutz		34% (22)		34% (22)					
Osteuropäische Kulturstudien		15% (3)		15% (3)					
Philosophie		43% (9)		43% (9)					
Physik	30% (3)	26% (6)		27% (9)					
Politikwissenschaft		27% (14)		27% (14)					
Politische Bildung	20% (5)			20% (5)					
Polnisch				0% (0)					
Polymer Science		17% (2)		17% (2)					
Psychologie		33% (46)		33% (46)					
Public Management		14% (7)		14% (7)					
Rechtswissenschaft			30% (6)	30% (6)					
Romanische Philologie		23% (5)		23% (5)					
Russisch	20% (3)			20% (3)					
Soziologie		36% (23)		36% (23)					
Spanisch	35% (7)			35% (7)					
Sport	15% (15)			15% (15)					
Toxicology	, ,	42% (10)		42% (10)					
Unternehmens- und Steuerrecht		6% (6)		6% (6)					
Vergleichende Literatur- und Kunstwissenschaft		23% (13)		23% (13)					
Verwaltungswissenschaft		39% (33)		39% (33)					
War and Conflict Studies		48% (16)		48% (16)					
Wirtschaft-Arbeit-Technik	8% (1)	,		8% (1)					
Wirtschaftsinformatik und E-Government	(-/	33% (18)		33% (18)					
Zeitgeschichte		32% (8)		32% (8)					
Zusammen	25% (169)	27% (633)	30% (6)	27% (808)					

Alle Studierenden der Universität Potsdam, mit Abschluss Master und Magister Legum, die zum Wintersemester 2015/16 und 2016/17 im ersten Mastersemester immatrikuliert waren.
Zahlen aus der Hochschulstatistik der Universität Potsdam, Stand 10.05.2017.

Tabelle: Rücklauf nach Fach und Abschluss



A.5 Fächergruppen des Statistischen Bundesamtes

Zuordnung der Masterfächer der Universität Potsdam zu den Fächergruppen des Statistischen Bundesamtes. Aufschlüsselung der Fächergruppen des Statistischen Bundesamtes bezogen auf die (Erst-)Fächer der Universität Potsdam. AgrFoErn Agrar-, Forst- und Ernährungswissenschaften MathNat Mathematik, Naturwissenschaften Astrophysics Ernährungswissenschaft Ökologie/Evolution/Naturschutz Biochemie Biochemistry and Molecular Biology (ehemals Biochemie und Molekularbiologie) Biologie Geistwiss Geisteswissenschaften Angewandte Romanische Literaturwissenschaft Anglophone Modernities in Literature and Culture Geographie Cognitive Systems: Language, Learning and Reasoning Geoökologie Deutsch Geowissenschaften Englisch Mathematik Europäische Medienwissenschaft European Masters in Clinical Linguistics Polymer Science Experimental Clinical Linguistics Toxicology Französisch Zelluläre und molekulare Biologie Fremdsprachenlinguistik Germanistik Rechts-, Wirtschafts- und Sozialwissenschaften Geschichte Arbeitslehre/Technik Italienisch Betriebswirtschaftslehre Judentum und Christentum im Vergleich Cognitive Science - Embodied Cognition Jüdische Studien / Jewish Studies Deutsch-russischer Master Verwaltungswissenschaft Jüdische Theologie Deutsch Primarstufe Economics (ehemals Volkswirtschaftslehre) Kommunikationslinguistik Kulturelle Begegnungsräume der Frühen Neuzeit **Economics and Business** Erziehungswissenschaft Lebensgestaltung-Ethik-Religionskunde European Governance and Administration Linguistik **Executive Master of Public Management** Linguistik: Kommunikation-Variation-Mehrsprachigkeit Frühkindliche Bildungsforschung Military Studies - Militärgeschichte/Militärsoziologie Inklusion (Deutsch, Mathematik) War and Conflict Studies Internationale Beziehungen Osteuropäische Kulturstudien Master of Business Administration Philosophie Mathematik Primarstufe Polnisch National and International Administration and Policy Romanische Literaturen der Welt Politikwissenschaft Romanische Philologie Politische Bildung Romanistische Linguistik Psychologie Russisch Public Management Spanisch Rechtswissenschaft Vergleichende Literatur- und Kunstwissenschaft Regionalwissenschaften Zeitgeschichte Soziologie Unternehmens- und Steuerrecht Verwaltungswissenschaft Ingwiss Ingenieurwissenschaften Bioinformatik Wirtschaft-Arbeit-Technik Computational Science Geoinformation und Visualisierung Clinical Exercise Science IT-Systems Engineering Integrative Sport-, Bewegungs- u. Gesundheitswissenschaft Wirtschaftsinformatik und E-Government Sportwissenschaft Kunst Kunst, Kunstwissenschaft Kunst Musik

Tabelle: Zuordnung der Fächer zu den Fächergruppen des Statistischen Bundesamts



A.6 Zusammensetzung der Vergleichsgruppen

Bei der Zusammensetzung aller Vergleichsgruppen wurde nach der Abschlussart des ausgewerteten Studienganges gefiltert.

Folgende Vergleichsgruppen werden in diesem Bericht unterschieden:

Studiengang: alle TeilnehmerInnen des ausgewerteten Faches

Fächergruppe (FG): alle TeilnehmerInnen aus allen Fächern der Fächergruppe des ausgewerteten Faches, gemäß der Klassifikation des Statistischen Bundesamtes³

Für die ReWiSo-Fächergruppe werden die Unterkategorien Wiwi-Institut und Sowi-Institut (nicht lehramtsbezogene Studiengänge) gebildet.

Fakultät: alle TeilnehmerInnen der Fakultät an der Universität Potsdam, der das ausgewertete Fach angehört

Universität: alle TeilnehmerInnen der Universität Potsdam

 $^{^3} siehe\ https://www.destatis.de/DE/Methoden/Klassifikationen/BildungKultur/StudentenPruefungsstatistik.pdf$